

Ralf optimiert ...

# Pimp my Photo

**Zwischen einem guten Bild und einem besseren Bild liegt oft nur wenig. Wie man Bilder optimiert, zeigen wir in dieser Serie in der Praxis.**

Hallo liebe Wettbewerbsteilnehmer. In dieser Runde kamen aufgrund des fehlenden Themas wieder viele sehr unterschiedliche Bilder unter die Top 150,... das macht es mir etwas einfacher, dem entsprechend etwas differenzierter auf spezielle Thematiken eingehen zu können.

Sehr häufig waren diesmal Bilder vertreten, die man allein durch die Veränderung des Ausschnitts hätte verbessern können.

Der Ausschnitt bestimmt direkt die Linienführung des Bildes und die entscheidet nun einmal darüber, ob man ein Motiv als gut oder als sehr gut bewertet.

Viele Bilder haben insgesamt zu viel Raum, so, dass die Linienführung etwas verloren geht, ander wiederum sind so knapp beschnitten, dass Ihnen die „Luft

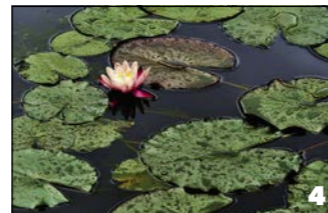
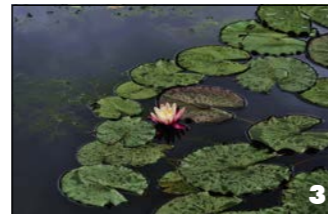
zum Atmen“ fehlt. Bei unserem Workshop in St. Peter-Ording im Juni wird dies ein Themen-Schwerpunkt sein.

Anhand der folgenden drei Beispiele sieht man sehr deutlich, wie sich die Wirkung eines Bildes nur durch deren Anschnitt verändert.

Die unscharfe Distel im Hintergrund des Schmetterlings-Bildes **1** gibt dem Bild Tiefe, der graue Himmel ist aber etwas zu viel. Dadurch bekommt das „brettscharfe“ Super-Foto zu viel Raum. Ich schneide daher relativ viel Himmel und nur ganz wenig Distel weg. Sofort rückt der Schmetterling weiter in den Vordergrund. Um das noch zu unterstreichen, gebe ich dem schönen Schmetterling per S-Gradations-Kurve (d-pixx 02/2010 S. 75) noch etwas mehr Kontrast. **2**



Ähnliches gilt für das Seerosenfoto **3**, bei dem das zentrale Element (nomen est omen) auch wirklich fast in der Bildmitte liegt. Da ich die relativ stark bearbeitete Struktur in den Blättern erhalten möchte, schneide ich hier hauptsächlich links und oben an, um das Motiv aus der Mitte zu bringen und helle per Gradationskurve insgesamt ganz leicht auf. **4**



her finde ich es perfekt, das Bild spricht seine eigene Bildsprache.

Im Gegensatz zur vorherigen Thematik verhält es sich bei Bild **7** und Bild **8** genau umgekehrt. Diese Motive würden an den Bildrändern insgesamt etwas mehr Raum benötigen, die bildwichtigen Elemente sind zu stark eingeschränkt und die Bilder wirken etwas „erdrückt“.



Da ich selbst hauptsächlich verlassene, stille Orte fotografiere, ist Bild **5** genau nach meinem Geschmack. Wäre es mein Foto, hätte ich es links und unten relativ stark angeschnitten. **6** Vom Look

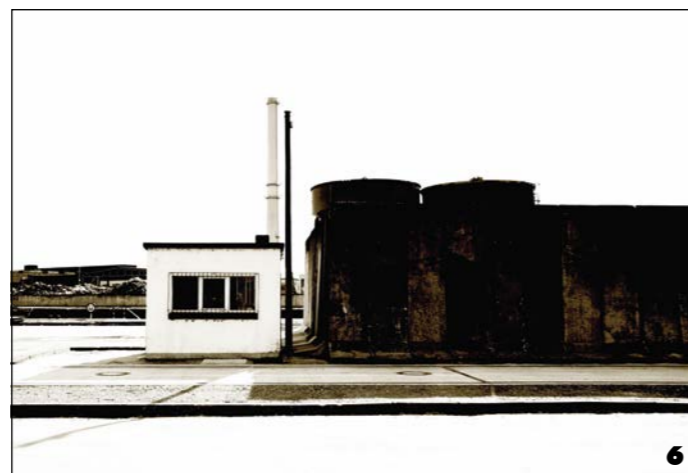
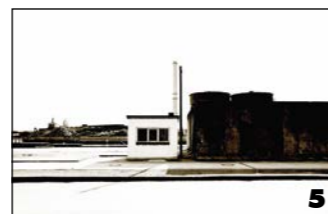
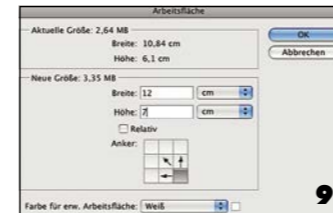


Bild **7** ist vermutlich relativ spontan entstanden, wobei man für Bild **8** eigentlich „alle Zeit der Welt“ gehabt haben müsste. Bei Bild **7** müsste man tatsächlich ein komplettes Umfeld in das Bild retuschieren, das wäre an dieser Stelle einfach „etwas zu ausufernd“, Bild **8** ergänze ich so, dass die Bild-Geometrie etwas ausgeglichener wird.

Zuerst erweitere ich die Arbeitsfläche des Bildes mit Bild >



Arbeitsfläche > ... nach links und nach oben (bei 300dpi) um je 1 cm, um Platz für meine Retusche zu haben. (**9,10**)

Es folgen jetzt zahlreiche unterschiedlichste Schritte, die man braucht, um den blauen Himmel so zu ergänzen, dass sich eine harmonische Bildaufteilung ergibt. Da sich das per Text unmöglich ganz exakt dokumentieren lässt, zeige ich den groben Werdegang anhand einiger Zwischen-Steps.

Man nutzt in so einem Fall zuerst die zur Verfügung stehende große blaue Himmels-Fläche, kopiert sie, spiegelt sie und schiebt sie nach oben. **11** Hat man dann erstmal einen durchgehenden blauen Streifen fertiggestellt, verzerrt man diesen mit Bearbeiten > Transformieren > Verzerren bis zum oberen Bildrand. **12**

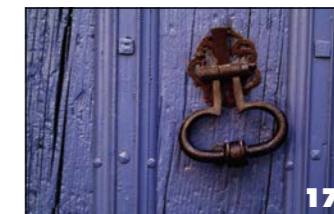
Aus dem blauen Streifen muss



dann das Schild ausgespart werden **13**, das erledigt man am besten mit einer per Freistellpfad oder Lasso erzeugten Auswahl. Per Kopierstempel ergänze ich dann noch links Landschaft und Himmel **14** und korrigiere abschliessend per Selektiver Farbkorrektur **15** den Gelbton im Schild. **16** Das Wichtigste an dieser Korrektur ist, dass der Juror sie nicht bemerkt... ;o)

Das letzte Objekt dieses Workshops ist eine stimmungsvolle Aufnahme eines Türriegels einer violetten Holztür. **17** An dieser Aufnahme sollte man die Verzerrung des gesamten Bildes und den etwas schief hängenden Riegel korrigieren.

Im ersten Schritt wähle ich das gesamte Bild aus (Strg+A/ Apfel+A) und verzerre das Bild mit Bearbeiten > Transformieren > Drehen so, dass er gerade steht. **18**



## Wichtiger Hinweis

Alle in dieser Serie gezeigten Bildmodifikationen und Anmerkungen spiegeln meinen ganz persönlichen Geschmack wider und können daher keinesfalls Allgemeingültigkeit haben. Ich behandle die Bilder so, als wären es meine selbst fotografierten Fotos, die ich für eine eigene Wettbewerbsteilnahme bearbeite.

vertikalen Linien gerade stehen. Ich erzeuge dann einen Freistellpfad für den Türriegel. Mit einem Klick auf den Freistellpfad erzeuge nun eine Auswahl für den Riegel und per Strg+J/ Apfel+J erzeuge ich dann automatisch eine neue Ebene, die nur den Riegel enthält. Den jetzt frei in der Ebene stehenden Riegel drehe ich mit Bearbeiten > Transformieren > Drehen so, dass er gerade steht. **18**

In der Ebene, die unter dem neu erzeugten gedrehten Riegel liegt, schauen nun natürlich Teile des dort ja noch nicht gedrehten alten Riegels hervor.

Mit dem Kopierwerkzeug (Stempel) beseitige ich daher in filigraner Kleinarbeit alle überstehenden Riegelteile so weit, dass die untere Ebene so gut wie nur noch violettes Holz enthält. **19**

Ralf Wilken .....



Fotos: Privat